

Deutsch-russische rhythmische Interferenzen

Natalia Gorozhanina

Nach dem Studium in Woronesh (Russland) Assistentin am Lehrstuhl für Deutsch der Staatlichen Universität Woronesh (Russland), Forschungsaufenthalte in Leipzig und Halle/Saale (DAAD-Stipendien), Promotion an der Staatlichen Linguistischen Universität Moskau, gegenwärtig Hochschuldozentin an der Staatlichen Universität Woronesh im Bereich Deutsch als Fremdsprache; Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Methodik und Praxis des DaF- und DaZ- Unterrichts, kontrastive Phonetik Deutsch-Russisch, Prosodieforschung, interkulturelle Kommunikation, Rhetorik.

E-Mail: n-gorojanina@comch.ru

Erschienen online: 1. Mai 2007

© *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 2007

Abstract: Das Problem der phonetischen Interferenz bekommt besondere Aktualität im Zusammenhang mit der Frage nach der Akzeptanz oder Nichtakzeptanz von konkreten phonetischen Abweichungen in der gesprochenen Fremdsprache. Beim Erlernen der fremden Aussprache bewirken Störungen in der rhythmischen Struktur (der „rhythmischen Karkasse“) der Zielsprache eine „Arrhythmie der Rede“. Veränderungen in den rhythmischen Strukturen führen außerdem zu segmentalen Umformungen. Die Bestimmung von universellen und sprachspezifischen Charakteristiken der rhythmischen Gestaltung von Äußerungen hat große Bedeutung für Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache. Der Beitrag befasst sich mit der rhythmischen Interferenz von der Muttersprache (in unserem Fall Russisch) auf die Zielsprache (Deutsch).

1. Einführung und Problemstellung

Im Zusammenhang mit der Intensivierung der intersprachlichen und interkulturellen Kommunikation spielt die kontrastive Linguistik eine wichtige Rolle. Ergebnisse zahlreicher Untersuchungen bestätigen, dass der Einfluss der Muttersprache in einer Fremdsprache auf allen sprachlichen Ebenen außerordentlich groß ist. Das gegenwärtig starke Interesse für Probleme der kontrastiven Phonetik hängt damit zusammen, dass Prozesse und Mechanismen der phonetischen Interferenz und ihr Einfluss auf die mündliche Kommunikation noch immer nicht ausreichend erforscht sind (vgl. Potapova 2003). Das Problem der phonetischen Interferenz bekommt besondere Aktualität im Zusammenhang mit der Frage nach der Akzeptanz oder Nichtakzeptanz von konkreten phonetischen

Abweichungen in der gesprochenen Fremdsprache, die oft zum Maßstab erfolgreicher Kommunikation wird, auch unter sozialen Aspekten. Die Feststellung phonetischer Interferenzen, ihrer Ursachen und ihrer Einflüsse auf die Kommunikation sind wichtige Aufgaben für Sprechwissenschaftler, Phonetiker und im Bereich Deutsch als Fremdsprache tätige Wissenschaftler und Lehrende. Dies betrifft insbesondere die prosodische Gestaltung und die Segmentierung eines Klangtextes, d.h. seine rhythmische Gestaltung, die die Wahrnehmung der gesprochenen Sprache bestimmt (vgl. Potapova & Potapov 2001).

Eine korrekte Realisation des Sprechrhythmus führt zum besseren Verstehen der fremdsprachlichen Rede. Rhythmische Abweichungen sind ein Hindernis für das Verstehen und Sprechen einer Sprache, denn „das Ziel der sprachlichen Kommunikation besteht im Großen und Ganzen darin, zu verstehen und verstanden zu werden. Für das Erreichen dieses Ziels spielt die Adäquatheit der Perzeption und Produktion auf der phonetischen Ebene der Sprache eine wichtige Rolle.“ (Ljubimova 1985: 4). Die suprasegmentale und hier besonders die rhythmische Interferenz ist dauerhafter als andere Typen phonetischer Interferenz und hat einen größeren negativen Einfluss auf die Perzeption der gesprochenen Sprache als die segmentale Interferenz.

Trotz der Bedeutung des Rhythmus – der Melodie, des Tempos, des Akzents, der Pausen – für die Kommunikation, trotz des zunehmenden Interesses an der Forschung der suprasegmentalen Gestaltung eines Klangtextes, ist der gegenwärtige Stand der Prosodieforschung als noch unbefriedigend zu bezeichnen (vgl. Hirschfeld 1998). Untersuchungen zur Interferenz in der rhythmischen Gestaltung von Äußerungen, die Bestimmung von universellen und sprachspezifischen – von der Muttersprache (in unserem Fall Russisch) auf die Zielsprache (Deutsch) übertragenen – Charakteristiken ist für die Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache von großer Bedeutung.

2. Rhythmus

Gestützt auf Potapov verstehen wir unter dem Sprechrhythmus eine quasireguläre Periodizität in den für eine Sprache typischen und unter dem Einfluss des grammatischen Sprachbaus variierenden rhythmischen Strukturen, die intonatorisch-semantische Einheiten bilden (Potapov 1998: 1). Beim Erlernen der Aussprache einer Fremdsprache führen Störungen in den rhythmischen Strukturen der Zielsprache, die auf der paradigmatischen Ebene fixiert sind, trotz der relativen Variabilität vom Sprechrhythmus zu einer „Arrhythmie der Rede“ (Potapova & Potapov 2001: 120). Die Veränderungen in den rhythmischen Strukturen führen zudem zu segmentalen Umformungen. Der Rhythmus einer Sprache stellt eine Hierarchie von Ebenen dar: die Silbenebene, die Ebene der rhythmischen Einheiten, die Ebene der Syntagmen u.s.w. (Potapova 2001). Darauf soll im Folgenden eingegangen werden.

2.1 Silbe

Die Silbe ist das grundlegende Bauelement für den Rhythmus einer Sprache, das Strukturelement rhythmischer Einheiten höhere Ebene, die kleinste Sprechereinheit, die verschiedene Varianten der Realisation (von der Realisation in einer starken Position bis zur Elision) aufweist. Silben füllen das gegebene rhythmische Schema der Sprache – das ist die Struktur, in der der Akzent realisiert wird. Der Kern einer rhythmischen Einheit ist die Akzentsilbe. Die Verteilung der Akzente und die Mittel ihrer Realisation beeinflussen den Charakter des Rhythmus. Er besteht nicht nur in einem zeitlichen Wechsel von akzentuierten und akzentlosen Silben, sondern auch in einer geregelten engen Verbindung einer oder mehrerer akzentloser Silben mit einer Akzentsilbe, was die Grundlage für die Bildung minimaler wenigstens aus einer (akzentuierten) Silbe bestehenden rhythmischen Einheiten ist. Die Funktion der Silbe als Träger der rhythmischen Struktur im Redefluss zeigt sich in ihrer quasiregulären Periodizität und in ihrer Fähigkeit, verschiedene Zustände (akzentuiert, schwach akzentuiert, akzentlos) anzunehmen. Gerade diese Fähigkeit macht die Silbe zum Mittel der rhythmischen Gestaltung des Redeflusses.

2.2 Syntagma / Rhythmische Struktur / Einheit

Unter der rhythmischen Struktur bzw. Einheit werden Gruppen von Silben oder Wörtern verstanden, die mindestens eine akzentuierte Silbe haben (Akzentgruppe), durch die Gesetzmäßigkeiten der Rhythmisierung einer Sprache bestimmt werden und eine semantische Einheit bilden. Die Silbenzahl und die Stelle der akzentuierten Silbe bestimmen den Typ der rhythmischen Struktur (Potapov 1998: 20; vgl. auch Stock & Veličkova 2002). Die rhythmische Struktur kann als primäre Einheit für die Beschreibung des Rhythmus einer Sprache betrachtet werden

2.3 Syntagma

Die höhere Ebene in der Hierarchie der rhythmischen Gestaltung der Rede wird als Syntagma bezeichnet. Hauptfunktion des Syntagmas ist es, die Folge von rhythmischen Einheiten in semantisch-syntaktischen und prosodischen Einheiten zu organisieren. Der syntagmatische Rhythmus ist Grundlage für die Gliederung des Redeflusses in Syntagmen. Es besteht die Tendenz zu mehr oder weniger regelmäßigen Wiederholungen von Syntagmen verschiedener Länge. Die Parameter von Syntagmen werden von der Länge der Silben und von der Länge der rhythmischen Einheiten bestimmt (Potapov 1998).

2.4 Sprechtempo als Mittel der rhythmischen Gestaltung des Redeflusses

Das Sprechtempo hat großen Einfluss auf die rhythmische Gestaltung des Redeflusses. Seine Funktion besteht in der Regelung der zeitlichen Intervalle zwischen den Akzentsilben. Das Sprechtempo beeinflusst die Reduktionsprozesse von Vokalen und Konsonanten und reguliert die suprasegmentale Gestaltung

einer Äußerung. Stabilität des Tempos führt zur Gleichartigkeit des Rhythmus. Der Äußerung unangemessene Instabilität des Tempos verstärkt den Eindruck von Arrhythmie. Dies erschwert als Interferenzerscheinung auf suprasegmentaler Ebene das Verstehen in der Fremdsprache.

3. Rhythmus und Akzent

In zusammenhängenden Äußerungen werden die einzelnen Silben durch den Akzent in Akzentgruppen zusammengefasst, die Bauelemente der rhythmischen Einheiten sind. Eine rhythmische Einheit besteht aus wenigstens einer Akzentgruppe. Die zu den rhythmischen Einheiten gehörenden Pausen fallen immer auf die Grenzen von Akzentgruppen (Stock 1996: 70ff.). Der Rhythmus wird wesentlich durch die Akzentuierung bestimmt und basiert auf den Regelungen des jeweiligen Akzentsystems. Akzentstellen und -mittel werden also vom Sprachsystem bestimmt, beim Wortakzent stärker als beim Satzakzent. Bei der rhythmischen Gestaltung von Äußerungen wird das gegebene rhythmische Schema text- und situationsangemessen gefüllt.

Der Zusammenhang zwischen Akzent und Rhythmus ist zweiseitig: einerseits wird Rhythmus durch Kombinieren von akzentuierten und akzentlosen Silben gebildet, andererseits ist der Rhythmus die Erscheinung, in der das Wortmerkmal akzentuiert/akzentlos realisiert wird. Diese Zweiseitigkeit macht den Rhythmus und den Akzent zu einem nicht zu trennenden Phänomen der Rede. Der Zusammenhang zwischen Akzent und Rhythmus kann noch von einem anderen Standpunkt aus analysiert werden: Der Rhythmus ist die Struktur, in der Akzente wahrgenommen werden. Ladd (1980: 25) beschreibt „Stress as a Rhythmic Phenomenon“. Untersuchungen mit Pseudotexten beweisen die gruppenbildende Funktion des Akzents, Silben in rhythmischen Gruppen zu vereinen. Mit Hilfe der Akzente ist sogar die Segmentierung von Pseudotexten möglich (vgl. Michailov & Zlatoustova 1987: 46). Der Wortrhythmus ist auch in Sprachen ohne festen Wortakzent Ausgangspunkt bei der Worterkennung, der Akzent bildet ein „kommunikativ wirksames Zentrum“ (Lindner 1981: 300) der rhythmischen Einheit. Durch die Rhythmisierung kann sich in Wörtern der Grad der Akzentuierung verändern (Rožanova 1983: 49).

Potapova (2003: 184) betont, dass Wortgruppenakzent und Satzakzent Grundlage für die Rhythmisierung in der Äußerung sind. Eine Äußerung enthält in der Regel mehrere rhythmische Einheiten, die dem Satzakzent untergeordnet sind. Für den Satzakzent ist „der rhythmische Aufbau des Sprechens maßgebend“ (Kohler 1977: 123). Die rhythmische Gestaltung der metrisch ungebundenen Rede geht aus der kontrastiven Funktion des Akzents hervor: Die Kontrastierung einer einzelnen Silbe zu anderen im Wort erfolgt durch die Wortakzentuierung; bei entsprechender Verstärkung der dem Wort zugehörenden Silbe und damit des ganzen Wortes zu anderen Wörtern sind es Wortgruppenakzent und Satzakzent, die zu dieser Kontrastierung führen (Stock 1998: 199). Für die Bestimmung der Zusammenhänge zwischen Akzentuierung und Rhythmus ist die Verteilung von Akzentuierungen im Ausspruch von großer Bedeutung. Die schwä-

cher akzentuierten Wörter lehnen sich an das stärker akzentuierte Wort an. So werden logisch-semantische Einheiten gebildet.

Segmentale und suprasegmentale Einheiten bilden im Redefluss ein Phänomen, dessen Elemente einander beeinflussen. Der Rhythmus beeinflusst die Realisation von vokalischen und konsonantischen Segmenten im Redefluss, die Segmente beeinflussen die rhythmische Gestaltung mit ihrem Reduktionsgrad, der von der Stelle in der rhythmischen Einheit und der Akzentposition abhängt.

4. Rhythmus des Russischen und des Deutschen

4.1 Literaturoauswertung

Auf die Notwendigkeit vergleichender Untersuchungen des Rhythmus von zwei Sprachen haben viele Linguisten hingewiesen. Dennoch gibt es bis jetzt noch keine vollständige vergleichende Untersuchung des Sprechrhythmus des Russischen und Deutschen unter Berücksichtigung des Zusammenhangs der Akzentuierung und des Rhythmus, wenn auch wesentliche Vorarbeiten geleistet wurden (vgl. Stock & Veličkova 2002; Gorozhanina 2004).

Für die Untersuchung der rhythmischen Interferenz von der Muttersprache (Russisch) auf die Zielsprache (Deutsch) wurde von mir eine vergleichende Untersuchung des russischen und deutschen Rhythmus durchgeführt. Die Analyse der wissenschaftlichen Literatur und ergibt folgendes Bild:

- Russisch und Deutsch gehören zu den Sprachen mit akzentzählendem Rhythmus.
- Der Kern einer rhythmischen Einheit ist die Akzentsilbe, die sowohl im Russischen, als auch im Deutschen durch folgende suprasegmentale Mittel hervorgehoben wird: Veränderung der Tonhöhe, Länge, Lautstärke. Aber diese Mittel werden in den beiden Sprachen verschieden verwendet: Im Russischen sind die Veränderung der Intensität und der Dauer der Akzentsilbe die primären Mittel, im Deutschen sind das die Veränderung der Intensität und der Tonhöhe (Tonbruch). Diese unterschiedlichen Mittel der Akzentuierung prägen die rhythmische Gestaltung beider Sprachen.
- Zu den Universalien bei der Beschreibung des Rhythmus akzentzählender Sprachen gehört ihre Fähigkeit, schwach oder nicht akzentuierte Silben unter ihrer gleichzeitigen Abschwächung an die folgende (Proklise) oder an die vorausgehende (Enklise) Akzentsilbe anzulehnen. Sprachspezifisch sind in diesem Fall die Zahl der akzentlosen Silben, der Grad der Reduktion und die Mittel ihrer Realisation.
- Reduktionen beschränken sich im Deutschen auf eine Verkürzung von Langvokalen und eventuell die Ersetzung von gespannten durch ungespannte Vokale. Das heißt, akzentlose Silben des Deutschen werden in den meisten Fällen quantitativ reduziert. Dem Reduktionsschema der akzentlosen Silben des Russischen kann das reduzierte [ə] in akzentlosen Präfixen und Endungen gegenübergestellt werden.

- Akzentlose Silben und vor allem die Vokale der akzentlosen Silben im Russischen werden sowohl qualitativ, als auch quantitativ reduziert. Das Vorhandensein oder das Fehlen der (qualitativen und quantitativen) Reduktion markiert eine Silbe als akzentuiert oder nichtakzentuiert. Das Russische verfügt über Regeln der Vokalreduktion in der akzentlosen Position. Schematisch kann man sich das dynamische Modell der russischen rhythmischen Einheit als 0-1-2-0 (*на окошке - am Fenster*) vorstellen, was dem Reduktionsschema des Russischen (vgl. Potebnja 1973) entspricht: 2 - akzentuierte Silbe; 1 - vorakzentuierte Silbe; 0 - akzentlose Silbe. Vorakzentuierte Silben, mit 1 markiert, bilden eine „Stufe“ und ermöglichen einen allmählichen Übergang von akzentlosen zu akzentuierten Silben. Dieser allmähliche Übergang prägt den Rhythmus des Russischen, der einen weichen fließenden Charakter hat. Stock (1996: 69) bezeichnet diesen Rhythmus als Legato-Rhythmus und betont, dass hierbei sicher auch die Musikalität in der Melodisierung, die auffällige Bindung an musikalische Intervalle, eine Rolle spielt.
- Für das Deutsche kann dieses Modell als 0-0-2-1 (*an das Fenster*) dargestellt werden. „Der Tonbruch des Vorakzentintervalls erfolgt abrupt“ (Stock & Zacharias 1982: 80). Der scharfe Übergang von akzentlosen zu akzentuierten Silben kennzeichnet den stoßenden, hämmernden Rhythmus des Deutschen. Die akzentuierte Silbe zieht fast die gesamte Artikulationsenergie auf sich und hat eine zentralisierende Wirkung. Tonhöhenveränderung und Lautheitssteigerung werden auf die akzentuierte Silbe konzentriert. Der Rhythmus wird als Staccato-Rhythmus bezeichnet (Stock & Hirschfeld 1996: 14; Stock 1996: 69). Laut Hakkarainen (1995: 151) rufen viele germanische Sprachen „einen Staccato-Gehöreindruck“ hervor.
- Sowohl im Russischen als auch im Deutschen ist der Akzent als freier Akzent zu bezeichnen (Potapova & Lindner 1991). Aber im Russischen ist er frei und beweglich, im Deutschen dagegen frei und meist unbeweglich. Der Wortakzent im Russischen fällt in den meisten Fällen auf den Stamm und die Endung. Im Deutschen können der Stamm und die Affixe akzentuiert sein, Endungen sind generell akzentlos.
- Die Silbenstruktur des Russischen und Deutschen ist vielfältig. Es sind Silben aus bis zu neun Lauten anzutreffen, aber die meisten Silben haben einen, zwei oder drei Laute. Im Russischen sind die meisten Silben offen, im Deutschen sind dagegen die meisten Silben geschlossen.
- Die Silbenstruktur beeinflusst die Reduktionsprozesse und das rhythmische Bild der Rede. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass laut Potapova (1986) bei der zeitlichen Quantierung der Rede für das Deutsche die Silbenstruktur von Bedeutung ist, einschließlich der geschlossenen Silbe. Für das Russische ist es der Vokal.
- Großer Wert wird bei der Beschreibung der Rhythmuswahrnehmung im Russischen und im Deutschen auf die Merkmale „akzentuierte Silbe“, „Frequenz“, „Redeteil“ gelegt. Das Vorhandensein von trennbaren Präfixen, Artikeln u. a. beeinflussen den Wahrnehmungsprozess. Das Morphem wird im Deutschen zum „Stützpunkt“ im Rederhythmus. Für das Russische ist sowohl die Silbe, als auch das Morphem ein „Stützpunkt“ im Rederhythmus,

aber die Silbe wird 1,5-mal öfter als ein „Stützpunkt“ wahrgenommen. Für das Russische ist bei der Wahrnehmung die Wortlänge (in Silben) von Bedeutung. Die Worterkennung im Deutschen ist mit der Länge in Morphemen verbunden. Štern meint, dass für das Russische eine silbische rhythmische Gestaltung typisch ist. Im Deutschen haben wir es dagegen mit einer morphemischen rhythmischen Gestaltung zu tun (Štern 1989).

- Die meisten rhythmischen Einheiten des Russischen und Deutschen bestehen aus einer bis fünf Silben (Potapov 2004). Aber längere rhythmische Gruppen sind im Deutschen öfter anzutreffen als im Russischen. Das hängt damit zusammen, dass im Russischen öfter akzentuiert wird als im Deutschen. Im Russischen wird jede dritte, im Deutschen jede vierte Silbe akzentuiert (vgl. Šmakova 1998: 10).
- Rhythmische Gruppen vom Typ 2/2 (z.B. *Москва - Moskau*) und 3/2 (z.B. *Воронеж - Woronesh*) gehören im Russischen zu den gebräuchlichsten (21,3 % und 19,6 % entsprechend). Im Deutschen sind das die rhythmischen Gruppen vom Typ 3/2 (z.B. *Hannover*); 1/1 (z.B. *Bonn*) und 2/1 (z.B. *München*) (3/2 - 23,3 %; 1/1 - 17,6 %; 2/1 - 16,9 %). Anfangsakzentuiert sind im Russischen 34,6 % aller rhythmischen Gruppen, im Deutschen 42,2 %. Die Akzentuierung auf der letzten Silbe haben im Russischen 8,4 % aller rhythmischen Gruppen, im Deutschen sind es 20,4 %. Eine Nichtrandakzentuierung ist im Russischen in 54,1 % aller Fälle anzutreffen, im Deutschen nur in 27,1 % (Michailov & Zlatoustova 1987: 45). Daraus geht hervor, dass die Position der akzentuierten Silbe das rhythmische Bild der Rede sehr stark beeinflussen kann.
- Die Stelle des Ausspruchsakzents wird im Russischen und im Deutschen durch die aktuelle Satzgliederung bestimmt und ist im Rhema-Teil platziert.

4.2 Empirische Untersuchung

4.2.1 Experimenteller Ausgangspunkt

Der Vergleich von zwei Sprachsystemen wird als ein Verfahren betrachtet, dessen Ziel es ist, Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede festzustellen. Der theoretischen Betrachtung von Besonderheiten sollte eine perzeptive Analyse durch Muttersprachler und/oder Spezialisten (Phonetiker) sowie eine statistische Auswertung folgen. Zur **perzeptiven Analyse** gehören eine **integrative** und eine **differenzierte** Analysen von Merkmalen der rhythmischen Gestaltung deutscher Texte in der Realisation durch deutschlernende Russischsprecher und im Vergleich dazu durch naive Sprecher. Um die Diskussion zur Problematik der rhythmischen Gestaltung des Russischen und Deutschen voranzubringen, wurden Versuche zur Bewertung der rhythmischen Interferenz beim Vorlesen von Prosatexten vorgenommen. Interferenzerscheinungen wurden auf drei Ebenen verfolgt:

- auf der Silbenebene (Feststellung des Verhältnisses der gesamten Silbenzahl zur Zahl der Akzentsilben, Bestimmung der Häufigkeit von Akzentsilben beim Vorlesen der deutschen Texte durch Russisch- und Deutschsprechende);

- auf der Ebene der rhythmischen Struktur (Feststellung der Gliederungsgesetzmäßigkeiten des Redeflusses in rhythmische Einheiten bei Russisch- und Deutschsprechenden, Bestimmung der Länge der rhythmischen Einheiten nach Silben und die Stelle der Akzentsilbe in der rhythmischen Einheit);
- auf der Ebene von Syntagmen (Feststellung der Gliederungsgesetzmäßigkeiten in Syntagmen, Bestimmung der Länge von Syntagmen nach Silben und rhythmischen Einheiten).

Bei der Perzeption gesprochener Sprache werden alle phonetischen Parameter subjektiv wahrgenommen. Die Aufgabe der praktischen Untersuchung besteht deshalb auch in der subjektiven Einschätzung der Hervorhebungsmittel von Akzentsilben bei Sprechern des Russischen und Deutschen beim Vorlesen von deutschen Texten durch Hörer der Expertengruppen. Im Laufe der perzeptiven Höranalyse wurden in interferierten Einheiten sowohl universelle Charakteristiken als auch das sprachbedingte Inventar sichtbar.

4.2.2 Untersuchungsmaterial und Versuchspersonen

Für die integrativen und differenzierten Höranalysen wurden zehn verschiedene deutsche Texte (Mitteilungen) gewählt, die als Lehrmaterial (Aussprache) für Deutsch lernenden Ausländern empfohlen werden. Auf den Begleilkassetten zu diesen Lehrbüchern finden sich auch Muster für das Vorlesen dieser Texte. Diese Aufnahmen von Sprechern der deutschen Standardaussprache wurden als experimentales Material für den Vergleich benutzt. In der experimental-phonetischen Untersuchung wurden die Texte in der Realisation durch Studierende mit unterschiedlichem Sprach- und Ausspracheniveau aufgenommen. Die Muttersprache aller Versuchspersonen war Russisch, alle Versuchspersonen haben Deutsch in der Schule gelernt und studierten Deutsch als Fremdsprache. Im ersten Semester haben alle die deutsche Aussprache in einem gezielten phonetischen Kurs (ca. 100 Stunden á 45 min) erlernt.

Bei der Auswahl der Tonaufnahmen für die Höranalyse wurde versucht, okkasionelle (individuelle) Besonderheiten der Versuchspersonen auszuschalten, d.h. nur solche Sprecher zu analysieren, die die vom russischen Sprachsystem bedingten Kernmerkmale der rhythmischen Gestaltung eines gesprochenen Textes aufwiesen, so dass die Prozesse der rhythmischen Interferenz beobachtet werden konnten. Es wurden fünfzig Texte in der Realisation durch russische Sprecher und zehn Texte in der Realisation durch deutsche Sprecher gewählt und analysiert. An der Analyse waren drei Hörergruppen beteiligt:

- Die erste Gruppe (Gruppe A, n = 15) bestand aus DaF-Studierenden aus Deutschland, ihre Muttersprache war Deutsch. Alle beherrschen Fremdsprachen, 11 von ihnen haben in der Schule Russisch gelernt. Diese Gruppe verfügte nur über geringe phonetische Kenntnisse, die sie in Rahmen DaF-Studiums erworben haben. Deswegen sind ihre Bewertungen im Laufe der Höranalyse von besonderer Bedeutung, weil sie eine spontane Reaktion von naiven Hörern auf phonetische Fehler der Versuchspersonen demonstrieren.

- Die zweite Gruppe (Gruppe B, n = 4) bestand aus Experten (Phonetikern aus Deutschland) mit vieljährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der deutschen Phonetik für Ausländer. Alle Experten verfügen über sehr gute phonetische Kenntnisse und haben Erfahrungen beim Abhören von Tonaufnahmen.
- Die dritte Gruppe bestand aus Lehrern der deutschen Phonetik (Gruppe C, n = 5). Die Muttersprache dieser Gruppe war Russisch, alle Hörer beherrschten Deutsch, haben Erfahrungen beim Abhören von Tonaufnahmen. Alle Lehrer haben außerdem Erfahrung auf dem Gebiet der deutschen Phonetik und in der Arbeit in phonetischen Kursen.

4.2.3 Integrative Analyse

Bei der integrativen Höranalyse haben Hörer aller Gruppen Fragen eines Fragebogens beantwortet. Die Bewertungen der verschiedenen Gruppen wurden miteinander verglichen. Anhand dieser Daten wurde die Relevanz einer der Varianten der Bewertung bei der Antwort auf die Fragen des Fragebogens bestimmt. Daraus ergaben sich folgende Schlussfolgerungen:

- Bei der Analyse der Interferenzerscheinungen sind die Hörer aller Expertengruppen der Meinung, dass die Interferenz auf der suprasegmentalen Ebene die Verständlichkeit stärker als die Interferenz auf der segmentalen Eben erschwert.
- Die Bewertungen der DaF-Studenten (Gruppe A) und der Phonetiklehrer mit der Muttersprache Russisch (Gruppe C) ergaben höhere Forderungen an die Aussprachefertigkeiten der Sprecher als die Bewertungen der Experten-Phonetiker, deren Muttersprache Deutsch ist (Gruppe B).
- Die erschwerte Verständlichkeit der von deutschlernenden Versuchspersonen vorgelesenen deutschen Texte beruht vor allem auf folgenden Merkmalen: nicht immer korrekte Gliederung von Texten durch Pausen; zu häufige Realisation von Wortakzenten; das Fehlen von Akzentuierungen bei sinnwichtigen Wörtern im Satz; falsche qualitative und quantitative Realisation von Vokalen in akzentuierten und akzentlosen Silben.
- Zur Störung der Verständlichkeit führen nicht nur die vom Standpunkt des Sprachsystems relevanten Charakteristiken, sondern auch die Charakteristiken, die als eine „ästhetische, emotionale« Störung des Kommunikationsprozesses bezeichnet werden können.

4.2.4 Differenzierte Analyse

Die differenzierte Höranalyse bestand aus der schriftlichen Erfassung und Bewertung aller durch die Akzentuierung markierten Stellen und Gliederungssignale des Redeflusses. Dabei wurden die prosodischen Mittel der Hervorhebung akzentuierter Silben analysiert, die Richtung der Veränderung der Tonhöhe an den akzentuierten Silben bestimmt und die prosodischen Merkmale der Akzentsilbe in Bezug auf die akzentlosen Silben betrachtet. Folgende Besonderheiten wurden festgestellt:

- Die Gliederung eines vorgelesenen deutschen Textes in größere Einheiten hat einen eher universalen Charakter. Auf der Silbenebene und der Ebene der rhythmischen Einheiten ist dagegen eine starke rhythmische Interferenz aus dem Russischen zu beobachten.
- Die Zahl der akzentuierten Silben ist bei den russischsprechenden Versuchspersonen größer als beim Vorlesen derselben Texte durch deutschsprechende Versuchspersonen. Das bestätigt den Standpunkt, dass Russischsprachige beim Vorlesen eines schriftlichen Textes mehr „Stützpunkte“ (akzentuierte Silben) brauchen, als deutsche Sprecher beim Vorlesen desselben Textes, was mit den Gegebenheiten in der russischen Sprache übereinstimmt.
- Sowohl bei Russisch- als auch bei Deutschsprechenden gehören die aus ein bis drei Silben bestehenden rhythmischen Einheiten zu den am häufigsten realisierten. Dabei sind die rhythmischen Strukturen vom Typ 1/1, 2/1, 3/2, die häufigsten. Unsere Daten bestätigen die bei der Untersuchung von stilistischen Besonderheiten der rhythmischen Gestaltung deutscher gesprochener Texte gewonnenen Daten von Rodionova (2001).
- Bei der Bestimmung der Länge von Syntagmen wurde festgestellt, dass die meisten Syntagmen (68,75 % bis 95,45 %) in der Realisation durch deutsche und russische Sprecher aus zwei rhythmischen Einheiten bestehen. Durch Deutschsprechende werden darüber hinaus häufiger als durch Russen Syntagmen aus vier oder mehr rhythmischen Einheiten realisiert.
- Es wurde eine Nichtrandstellung der akzentuierten Silbe in den rhythmischen Einheiten in der Realisation durch deutsche und russische Sprecher beobachtet.
- Syntagmaakzenttragende Silben, deren Stelle vorwiegend aus der Textsemantik bestimmt wird, wurden durch russische und deutsche Hörer in 75 % bis 100 % der Fälle erkannt, das heißt viel leichter, als die akzenttragende Silbe einer rhythmischen Einheit.
- Der Kontrast zwischen akzentuierten und akzentlosen Silben wird von den russischsprechenden Versuchspersonen beim Vorlesen der deutschen Texte durch die Veränderung der Tonhöhe und quantitativer und qualitativer Charakteristiken erreicht. Die deutschsprechenden Versuchspersonen haben für deutsch- und russischsprechende Experten-Phonetiker in 100 % der Fälle die Akzentsilbe mittels der Veränderung der Intensität hervorgehoben.

5. Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der in dieser Arbeit durchgeführten experimental-phonetischen Untersuchung bestätigen das Vorhandensein starker Interferenzen auf der supra-segmentalen Ebene und ihr Primat im Vergleich zur Interferenz auf der segmentalen Ebene. Beim Vergleich der rhythmischen Gestaltung der vorgelesenen deutschen Texte durch Russisch- und Deutschsprechende wurden sowohl gemeinsame als auch sprachspezifische Besonderheiten beobachtet. Die beobachteten Interferenzerscheinungen beeinträchtigen die Wahrnehmung und haben überwiegend negative Wirkungen auf deutsche Hörer, sie sollten deshalb Gegenstand des Phonetikunterrichts bei russischen Deutschlernenden sein.

Literatur

- Gorozhanina Natalia I. (2004), *Besonderheiten der deutsch-russischen Interferenz in Bezug auf die akzentuell-rhythmische Organisation der gesprochenen Sprache*. Autorreferat zur Dissertation. Moskauer Staatliche Linguistische Universität (unveröff.).
- Hakkarainen, Heikki J. (1995), *Phonetik des Deutschen*. München: Fink.
- Hirschfeld, Ursula (1998), Vermittlung der Intonation im Fremdsprachenunterricht. In: Kröger, Bernd J. et. al. (Hrsg.) (1998), *Festschrift für Georg Heike*. Frankfurt am Main: Hector, 15-23.
- Kohler, Klaus J. (1977), *Einführung in die Phonetik des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Ladd, D. Robert (1980), *The Structure of Intonational Meaning. Evidence from English*. Bloomington: Indiana University Press.
- Lindner, Gerhart (1981), *Grundlagen und Anwendung der Phonetik*. Berlin: Akademie Verlag.
- Ljubimova, Nadezhda A. (1985), *Fonetičeskaja interferencija*. Leningrad: LGU.
- Michailov, Vadim G. & Zlatoustova, Ljubov V. (1987), *Izmerenie parametrov reči*. Moskva: Radio i svjaz.
- Potapov, Vsevolod V. (1998), *Kontrastivnoe issledovanie rečevogo ritma v diahronii i sinhronii*. Autorreferat zur Dissertation. Moskauer Staatliche Linguistische Universität (unveröff.).
- Potapov, Vsevolod V. (2004), *Dinamika i statika rečevogo ritma. Sravnitel'noe issledovanie na materiale slavjanskih i germanskih jazykov*. Moskva: URSS.
- Potapova, Rodmonga K. (1986), *Slogovaja fonetika germanskih jazykov*. Moskva: Vysšaja škola.
- Potapova, Rodmonga K. (2001), *Reč': komunikacija, informazija, kibernetika*. (2. Aufl.). Moskva: Editorial URSS.
- Potapova, Rodmonga K. (2003), *Reč': komunikacija, informazija, kibernetika*. (3. Aufl.). Moskva: URSS.
- Potapova, Rodmonga K. & Lindner, Gerhart (1991), *Osobennosti nemeckogo proiznošenija*. Moskva: Vysšaja škola.
- Potapova, Rodmonga K. & Potapov, Vsevolod V. (2001), Problemy ritma nemeckoj zvučaščeje reči. *Voprosy jazykoznanija* 6, 104-122.
- Potebnja, Aleksandr A. (1973), *Udarenie*. Kiev: Naukova dumka.
- Rodionova Olga S. (2001), *Sistema jazyka – opredeljajuščij factor prosodičeskoj delimitacii zvučaščego teksta (eksperimental'no-fonetičeskoe issledovanie na materiale nemeckogo jazyka)*. Dissertation Moskva: Dok. filol. nauk.

- Rožanova, Nina N. (1983), Suprasegmentnaja fonetika. E. A. Zemskaja (Hrsg.). (1983): In: *Russkaja razgovornaja reč'. Fonetika. Morfologija. Leksika. Žest.* Moskva: Nauka, 5-79.
- Šmakova, Svetlana (1998), *Ritmičeskie parametry russkoj i nemeckoj zvučaščej reči.* Autorreferat zur Dissertation. Staatliche Universität Woronesh (unveröff.).
- Štern, A. S. (1989), *Statističeskaja model' vosprijatija slova po lingvističeskim priznakam. Ėksperimental'naja fonetika.* Moskva: Nauka.
- Stock, Eberhard (1996), *Deutsche Intonation.* Leipzig u.a.: Langenscheidt / Verlag Enzyklopädie.
- Stock, Eberhard (1998), *Über Sprechrhythmus.* In: Kröger, Bernd J. et. al. (Hrsg.) (1998), *Festschrift für Georg Heike.* Frankfurt am Main: Hector, 191-204.
- Stock, Eberhard & Hirschfeld, Ursula (1996), *Phonothek: Lehrerhandreichungen.* Leipzig u.a.: Langenscheidt / Verlag Enzyklopädie.
- Stock, Eberhard & Veličkova, Ludmila (2002), *Sprechrhythmus im Russischen und Deutschen.* Frankfurt am Main: Lang.
- Stock, Eberhard & Zacharias, Christina (1982), *Deutsche Satzintonation.* Leipzig: Verlag Enzyklopädie Leipzig.